



seit 1558

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Lehrstuhl für Empirische und Experimentelle Wirtschaftsforschung

Prof. Oliver Kirchkamp

Klausur Verhaltensökonomik, 4. Februar 2009

Bitte begründen Sie alle Ihre Antworten. Bearbeiten Sie die Klausur bitte in der angegebenen Arbeitszeit und ohne Hilfsmittel.

Viel Erfolg!

1. Erläutern Sie die Bedeutung der folgenden Axiome. Sie können dazu die jeweilige formale Darstellung (Formel) zu Hilfe nehmen, die aber die inhaltliche Erläuterung nicht ersetzen soll. Geben Sie jeweils ein Beispiel, in dem das Axiom verletzt ist. (Die Beispiele müssen nicht realistisch oder experimentell nachgewiesen sein, sie sollen nur den Inhalt des jeweiligen Axioms verdeutlichen.) (8 Punkte)

- (a) Vollständigkeit
- (b) Transitivität
- (c) Kontinuität
- (d) Unabhängigkeit

2. Anton (*A*), Benjamin (*B*) und Caspar (*C*) haben sich ein paar Euro verdient. Anton kann entscheiden, wie das Geld aufgeteilt wird. Er hat 2 Optionen zur Wahl (1 oder 2). Gehen Sie davon aus, dass Anton nicht rein eigennützig handelt, sondern durch Ungleichheitsaversion nach Fehr/Schmidt motiviert ist ($\alpha = 1/2, \beta = 2/3$). Folgende Tabelle gibt die Auszahlungen der Drei an:

	1	2
A	11	10
B	13	11
C	7	9

Nutzenfunktion von Spieler $i \in \{1, \dots, n\}$ gegeben durch

$$U_i(x) = x_i - \alpha_i \frac{1}{n-1} \sum_{j \neq i} \max\{x_j - x_i\} - \beta_i \frac{1}{n-1} \sum_{j \neq i} \max\{x_i - x_j\}$$

- (a) Welche Option (1 oder 2) würde Anton vorziehen (Begründung mit Berechnung)? (6 Punkte)
- (b) Nehmen Sie nun an *A* würde sich an dem Ungleichheitsaversionsmodell von Bolton/Ockenfels orientieren. Beschreiben Sie verbal, wie er sich entscheiden wird (insbesondere im Vergleich zum Fehr/Schmidt Modell)! (3 Punkte)
- (c) Könnte ein intentionsbasiertes Modell Anton helfen, eine Entscheidung zu treffen (keine Berechnung notwendig)? Was wären die Voraussetzungen dafür? (5 Punkte)

3. In Modellen mit 'quasi-hyperbolischer' Diskontfunktion hat die Nutzenfunktion die Form

$$U_t(x_t, \dots, x_T) = u(x_t) + \sum_{s=t+1}^T \beta \delta^{s-t} u(x_s)$$

Erläutern Sie die Bedeutung der Formel. Gehen Sie dabei auch besonders auf die Parameter β und δ ein. Nennen Sie ein Beispiel für Verhalten, welches mit dieser Formel erklärt werden kann, mit dem klassischen Modell der Nutzendiskontierung jedoch nicht. Erläutern Sie jeweils. (9 Punkte)

4. Die Untersuchung des Kooperationsverhaltens bei öffentlichen Gütern wurde in zahlreichen Experimenten untersucht. Gruppen von n Teilnehmern spielen für T Perioden zusammen, wobei der Gewinn in jeder Runde sich berechnet aus:

$$\Pi_i = e_i - c_i + \alpha_i \sum_j c_j$$

(α wurde in der Vorlesung auch mit *MPCR* bezeichnet)

- (a) Welches übliche Verhaltensmuster bezüglich des Kooperationsniveau würden Sie erwarten (bei $T = 10$, $n = 4$ und $\alpha = 0.3$)? (4 Punkte)
- (b) Welche Gründe könnte es für das beobachtete Verhaltensmuster geben? (5 Punkte)
- (c) Wie könnte man einen (!) Grund aus Teilaufgabe b) experimentell überprüfen? (5 Punkte)
- (d) Wie sollten sich die Teilnehmer verhalten bei $\alpha = 1.2$? (2 Punkte)
5. Stellen Sie sich vor, Sie planen gerade Ihren Urlaub. Sie wissen noch nicht genau, welche Reiseangebote im Sommer bestehen werden. Sie wissen jedoch, dass nur folgende zwei Angebotskombinationen möglich sind, die mit Wahrscheinlichkeiten p und $1 - p$ eintreten:

- I
- Trekking im Kaukasus zu 1300,- Euro
 - Strandurlaub an der Ostsee zu 500,- Euro
 - Robbenbeobachtung in Schweden zu 1500,- Euro
- II
- Trekking im Kaukasus zu 1100,- Euro
 - Strandurlaub an der Ostsee zu 700,- Euro
 - Robbenbeobachtung in Schweden zu 1900,- Euro

- (a) Erläutern Sie die Bedingungen, unter denen sowohl der Plan, zum Trekking in den Kaukasus zu fahren, als auch der Plan, zum Strandurlaub an die Ostsee zu fahren, jeweils ein persönliches Gleichgewicht nach Köszegi und Rabin (2006) darstellen, der Plan, in Schweden Robben zu beobachten, jedoch nicht. (9 Punkte)
- (b) Gegeben die beiden persönlichen Gleichgewichte aus Teilaufgabe (a), erläutern Sie Ihr Vorgehen bei der Bestimmung eines bevorzugten persönlichen Gleichgewichts. (4 Punkte)

Sie können, müssen dabei jedoch keine Formeln verwenden, verbale Erklärungen genügen. Schreiben Sie bitte ganze Sätze.